

frage für die quellenmäßige Einschätzung des *Carmen* schon frühzeitig erkannt worden¹⁷, zumal die wichtigsten Parallelquellen, die *Annalen Lamperts von Hersfeld* und der *Liber de bello Saxonico* des sächsischen Klerikers Bruno, einen deutlich kritischen Standpunkt gegenüber dem König einnehmen¹⁸ und erst einige Jahre nach der Niederschrift des *Carmen* entstanden sind¹⁹.

Zur Lösung der Verfasserfrage beschritt man den methodisch problematischen Weg des Sprach- und Stilvergleichs mit anderen, zudem gattungsfremden zeitgenössischen Werken, um einer eventuellen gemeinsamen Autorschaft auf die Spur zu kommen²⁰; erste sich daraus erge-

und ausführlich DERS., Studien zu Lambert von Hersfeld 2: Lambert der Dichter, NA 19 (1894) S. 371–428, hier S. 399 ff., auf eine süddeutsche Abkunft des Dichters schließen, doch ist diese These mit Recht relativiert worden, da es sich auch um die Eigentümlichkeit eines hochmittelalterlichen Kopisten handeln kann; vgl. SCHMALE, Quellen (wie Anm. 8) S. 26.

17) Erstmals hervorgehoben von Johann August LEFARTH, Lambert von Hersfeld. Ein Beitrag zu seiner Kritik (Diss. Göttingen, 1871) S. 17 f., der die Frage aufwarf, inwieweit das *Carmen* den „offiziellen“ Standpunkt der königlichen Umgebung widerspiegelt.

18) Lamperti monachi Hersfeldensis opera, ed. Oswaldus HOLDER-EGGER (MGH SS rer. Germ. [38], 1894); vgl. Rudolf SCHIEFFER, Lampert von Hersfeld, in: VL 5 (2. Aufl. 1985) Sp. 513–520; zur kritischen Haltung Lamperts gegenüber Heinrich IV. und ihren Hintergründen vgl. Tilman STRUVE, Lampert von Hersfeld. Persönlichkeit und Weltbild eines Geschichtsschreibers am Beginn des Investiturstreits, Teil 2, Hessisches Jb. für LG 20 (1970) S. 32–142, hier S. 33–124. – Brunos Buch vom Sachsenkrieg, neu bearbeitet von Hans-Eberhard LOHMANN (MGH Dt. MA 2, 1937); vgl. dazu Franz-Josef SCHMALE, Zu Brunos Buch vom Sachsenkrieg, DA 18 (1962) S. 236–244 und seine zweisprachige Ausgabe in: Quellen (wie Anm. 8) S. 192–404. Zur Person Brunos und seiner königsfeindlichen Haltung vgl. die Hinweise bei Wilhelm WATTENBACH/Robert HOLTZMANN, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter 2: Das Zeitalter des Investiturstreits, neu hg. von Franz-Josef SCHMALE (1967) S. 591–594; 3: Italien, England, Nachrichten zum 1. und 2. Teil, hg. von dems. (1971) S. 168*.

19) Lampert schrieb seinen Bericht um 1078 nieder, das Werk Brunos entstand 1082 oder kurz darauf; vgl. STRUVE, Lampert (wie Anm. 18), Teil 1, Hessisches Jb. für LG 19 (1969) S. 1–123, hier S. 51–56; Klaus SPRIGADE, Über die Datierung von Brunos Buch vom Sachsenkrieg, DA 23 (1967) S. 544–548.

20) Dies geschah zunächst mit Hilfe rein quantitativer Durchmusterungen von Phraseologie und Wortschatz; vgl. etwa Albert PANNENBORG, Lambert von Hersfeld, der Verfasser der *Gesta Heinrici quarti metrica*, Forschungen zur deutschen Geschichte 25 (1885) S. 407–448; Wilhelm GUNDLACH, Wer ist der Verfasser des *Carmen de bello Saxonico*? Eine Entgegnung auf die Beurteilungen, welche der Schrift „Ein Dictator aus der Kanzlei Heinrichs IV.“ gewidmet worden sind (1887); Albert PANNENBORG, Lambert von Hersfeld der Verfasser des *Carmen de bello Saxonico*. Abwehr und Angriff (1889). Die dabei zutage tretenden Gemeinsamkeiten konnten freilich ebenso gut auf eine vergleichbare literarische Schulausbildung ver-